Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen

Nr. 209.



7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition **2,40 Zlp.** monatlich, bei den Agenturen am Orte **2,45 Zlp.**, mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition **2,64 Zlp.** monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern **2,74 Zlp.**, vierteljährlich **8,21 Zlp.**, für die Fr. St. Danzig **2,75 Dzg. Gulden**, unter Kreuzband in Polen **3,88 Zlp.**, nach der Fr. St. Danzig **3,95 Dzg. Gulden**, nach Frankreich **15,— Frank**, nach England **5 Schilling**, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas **80 Cent.** Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile **10 Groschen**, kleine Anzeigen jedes Wort **10 Groschen**, das erste Wort in Fettschrift **20 Groschen**; b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text **75 Gr.**, im Text **40 Gr.**, anschließend an Text **30 Gr.**, für die **Freie Stadt Danzig** die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil **10 Groschen**, die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text **75 Groschen**, im Text **40 Groschen**, anschl. an Text **30 Groschen.** Für **Deutschland** 50% Aufschlag, für **das übrige Ausland** 100% Aufschlag, **zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert.** — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Mittwoch, den 14. September 1927.

In Litauen Ruhe

Memel, 11. Sept. Von der Pressestelle des Gouvernements erfährt das „Memeler Dampfboot“ daß bei der Säuberung der Stadt von den Putschisten der Leutnant des Zweiten litauischen Ulanenregiments, Hessas, der in Tauroggen seinen Urlaub verbrachte, als Unbeteiligter von einer Kugel getroffen und getötet wurde. Der Student der litauischen Universität, Banys, der Mitglied der Studentenkorporation Vartininkai ist, und der beim Ausbruch des Putsches mit anderen Studenten die Tauroggener Polizei entwaffnet hatte, wurde verletzt dem Tauroggener Krankenhause zugeführt, wo ihm ein Arm amputiert wurde Bisher sind in Tauroggen 50 Putschisten verhaftet worden.

Zu den Unruhen in Litauen teilt die Berliner litauische Gesandtschaft mit: Am 9. d. M. rottete sich in dem Grenzort Tauroggen, dessen polizeilicher Schutz wenigen Beamten obliegt, eine zum Teil aus ortsfremden Elementen bestehende Menge zusammen und bemächtigte sich des Bahnhofes, des Telephonamtes und der Filiale der Litauischen Bank, aus deren Kasse 200 000 Lit und 3000 Dollars entwendet wurden Um die Ordnung wiederherzustellen, wurden die in der Nähe von Tauroggen stationierten Truppen alarmiert. Bei dem Heranrücken der Truppen zerstreute sich die Menge, so daß es zu eigentlichen Kämpfen nicht mehr kam. An der Spitze der Bewegung stand der seinerzeit verabschiedete Kapitän Majus, dem es gelang, zu flüchten. Der Zwischenfall, dem nur lokale Bedeutung zukommt, ist vollkommen liquidiert.

Die russischen Parteikonflikte

Moskau, 11. Sept. Der Leningrader Gouvernementsausschuß der Zentralkontrollkommission veröffentlicht soeben sein Urteil über eine Gruppe wenig bedeutender Leningrader Parteileute. Den Angeklagten wird u a vorgeworfen, die Organisation von Streiks der Fabrikarbeiter versucht zu haben. Sie weigerten sich, die Namen ihrer Gesinnungsgenossen zu nennen. Das Urteil lautet für die Angeklagten Frumkin, Iwanow, Lewik, Bjelow auf Ausschluß aus der Partei, für die übrigen auf scharfen Verweis. Gleichzeitig gibt die Zentralkontrollkommission den Ausschuß aus der Partei des oppositionellen Daschkowski bekannt.

Die Völkerbundsarbeit der nächsten Wochen

Genf, 11. Sept. Mit der gestrigen Nachmittagssitzung der Plenarversammlung schloß die Generaldebatte, die die ganze erste Woche der Tagung ausgefüllt hat Man wird diesmal nicht den Vorwurf erheben können, daß zu langsam verfahren oder Zeit vergeudet worden sei. Berücksichtigt man die große Zahl von Delegierten, die zu Worte gekommen sind, und die Verzögerung, die durch die Notwendigkeit der einmaligen oder doppelten Uebersetzung bedingt ist, so wird man den technischen Fortschritt gegenüber der letzten Völkerbundsversammlung anerkennen müssen.

In dieser Woche beginnen die Kommissionsberatungen. Sie werden am 15 d. M. durch eine Vollversammlung unterbrochen, die die Neuwahl des Rates zu vollziehen hat. In der übernächsten Woche wird dann wieder die Vollversammlung tagen Mit dem Schluß der Tagung vor dem 24. bzw. 26. September ist daher nicht zu rechnen.

Kuklukklan-Politik

Washington, 11 Sept. Gouverneur Jackson von Indiana ist wegen Bestechung und Korruption angeklagt worden Mitangeklagt ist einer der Führer der Republikanischen Partei des Staates Indiana, ferner Jacksons ehemaliger Anwaltssozius, der seinerzeit Rechtsbeistand des Kuklukklan war, endlich der Bürgermeister von Indianapolis. Die Anklageerhebung ist das Ergebnis einer fast ein Jahr währenden Untersuchung, die insbesondere den korrumpierenden Einfluß des Kuklukklan auf die Politik Indianas enthüllte. Jacksons Vorgänger, Gouverneur Mackay, wurde soeben aus dem Zuchthaus, wozu er wegen Betruges verurteilt worden war, nach mehrjähriger Haft mit Bewährungsfrist entlassen.

Ende der Weltpostkonferenz

Haag, 11. Sept. Ueber die Ergebnisse der gestern beendeten Weltpostkonferenz für den Luftverkehr kann mitgeteilt werden, daß für die Briefpostbeförderung eine allgemeine Reglung erzielt wurde. Die Gebührenfrage ist in der Weise geregelt worden, daß für Luftpostbriefe eine Sondergebühr erhoben werden soll, die höchstens 25 Centimes bei einem Gesamtgewicht von 20 Gramm und einer Strecke von 1000 Km. betragen darf. Betreffs der Beförderung der Paketpost konnte jedoch zwischen den Vertretern der Postverwaltungen und der Luftfahrtgesellschaften keine Einigung erzielt werden, da nach Ansicht der ersteren die von den Luftfahrtgesellschaften hierfür gestellten Bedingungen sich als zu schwierig erwiesen. Eine Uebereinstimmung wurde jedoch noch in verschiedenen Punkten interner Natur erreicht. Die erzielten Ergebnisse sind in einem Abkommen niedergelegt worden.

Gegen die Herabsetzung der Kriegsschulden

Washington, 11. Sept. Senator Borah erklärte, Europa beginne, sich wirtschaftlich gegen die Vereinigten Staaten zusammenzuschließen Wenn Amerika seine günstige Stellung nicht verlieren wolle, dürfe es sich nicht auf Streichung oder Herabsetzung der Kriegsschulden einlassen.

Eine weitere Rede des Handelsministers

Der Minister für Handel und Industrie, Jng. Kwiatkowski, hielt auf der Tagung der Wirtschaftspublizisten, die anläßlich der 7. Ostmesse in Lwow stattgefunden hat, eine Rede, in welcher er u. a. folgendes ausführte:

Die Entfaltung der Wirtschaftspresse ist eine der wichtigsten Aufgaben der kulturellen Entwicklung eines Volkes. Bisher hat sich leider die Tagespresse mehr für Fragen interessiert, die in andere Gebiete des Volkslebens gehören, was zum Nachteil der wirtschaftlichen Probleme geschah. Die Beseitigung dieser Mängel liegt im Bereich derjenigen, die die ehrenvolle Pflicht von Volkswirtschaftlern auf sich genommen haben. Die Aufgabe der Wirtschaftspresse besteht darin, auf möglichst breiten Grundlagen schaffend zu wirken.“

Der Minister ging dann auf das Problem der Auswanderung Polens ein. Hierzu sagte er: „Wir müssen das Problem der Auswanderung endlich ganz klar betrachten und uns fragen, ob Neupolen weiterhin sein bestes Menschenmaterial exportieren soll. Die Lage ist ungemein schwierig. Ich bin der Meinung, daß seine Lösung dieses Problems nur durch eine Umgestaltung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Struktur herbeigeführt werden kann. Wir müssen uns klar sein, daß der eigentliche Schwerpunkt in der Entwicklung der Landwirtschaft ruht. Diese Entwicklung steht vor großen Schwierigkeiten. Wir müssen eine Lage schaffen, in der in gesunder und natürlicher Weise industrielle und landwirtschaftliche Produktion gleichzeitig entfaltet werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Minister Kwiatkowski über den Warenverkehr und den deutsch-polnischen Zollkrieg und führte aus: „Das Vorkriegspolen war fast ausschließlich auf den Warenverkehr mit den Teilgebietsmächten angewiesen. Nach dem Kriege trat eine Aenderung ein. Sie kennen ja den Wert des russischen Marktes für polnische Produktion. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß der Warenverkehr mit Deutschland eine sehr große Bedeutung für Polen hat. Wir stehen vor zwei großen Schwierigkeiten. Der russische Markt verbraucht kaum den vierten Teil dessen, was er durch Import vor dem Kriege verbrauchte. Deshalb die großen Schwierigkeiten im Handel mit dem östlichen Nachbar. Aber es soll trotzdem ausdrücklich festgestellt werden, daß wir eine Regelung der Handelsbeziehungen zu Rußland anstreben. Was die Beziehungen zu Deutschland betrifft, so läßt sich mit Recht sagen, daß kein nüchtern und wirtschaftlich Denkender uns die Schuld am jetzigen chronischen Zollkrieg mit Deutschland zuschreiben kann. Wir sind uns dessen voll bewußt, daß die wirtschaftliche Sanierung eines einzelnen Staates sich zu keinem günstigen Ende führen läßt, ohne daß in ganz Europa friedliche Wirtschaftsbeziehungen wiederhergestellt werden. Es muß festgestellt werden, daß sich Polen ungeachtet der formellen Lage bemüht, eine teilweise Aufhebung des Zollkrieges durch seine Milderung zu schaffen. Es hat nicht das beabsichtigte Resultat in den gegenseitigen Beziehungen erzielt. So kann man denn, wenn es heute die Verordnung vom Jahre 1924 über die Maximalzölle einführt, den Vorwurf einer Verschärfung des Zollkrieges nicht billigen. Die Reglementierung von Waren, die im Jahre 1925 infolge der Aufnahme des Kohlenkrieges durch Deutschland eingeführt wurde, war natürlich als eine Waffe für eine kurze Zeitspanne gedacht.

Polen glaubt aber an eine baldige Verständigung mit Deutschland, da der Charakter des Warenverkehrs Polen und Deutschland zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwingt. Die Deutschen wandten damals neben dem Einfuhrverbot auch ausdrückliche Maximaltarife an Wir müssen die Warenreglementierungen wenigstens in bezug auf bestimmte Waren, die in Polen in großen Mengen verbraucht werden, allmählich aufheben Wir lassen also als allgemeines Abwehrmittel den Maximaltarif bestehen, wodurch wir unser entschiedenes Bemühen betonen, eine rechtliche Regelung der Handelsbeziehungen zu allen Staaten insbesondere zu unsern Nachbarn herbeiführen zu wollen, und im Sinne der Bestimmungen der Wirtschaftskonvention in Genf zu verfahren Kohle, Eisen. Stahl und Holz, das sind Produkte, die wir heute bereits in größerer Menge ausführen, als in der Zeit, da der Absatz auf den deutschen Märkten offen stand.

Wenn wir von der Entfaltung des Exports sprechen, dann müssen wir auch der Frage des Meeres unsere Aufmerksamkeit zuwenden Wir müssen uns offen sagen, daß uns das Meer überaus wertvolle Dienste geleistet hat. Es ist ein wirtschaftliches Element geworden, das uns in den Stand setzt, den Zollkrieg mit Deutschland durchzuhalten. Wir haben im Jahre 1927 den größten Export seit dem Bestehen des unabhängigen Polens zu verzeichnen. Nun müssen wir alle Staats- und Volkskräfte darauf lenken, daß eine aktiv-maritime Tätigkeit platzgreift. Seit Ausbruch des Zollkrieges mit Deutschland haben sich die wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten sehr schnell entwickelt. Die Schnelligkeit der Zunahme der verschiedenen Positionen auf Märkten der Schweiz, Englands, Belgiens, Hollands, Dänemarks, Italiens, der Balkan- und auch der Baltenstaaten ist prozentual sehr erheblich.

Politische Nachrichten.

Erklärungen des polnischen Gesandten in Berlin.

Der polnische Gesandte in Berlin, Olszowski hat sich über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen geäußert. Er stellte zunächst fest, daß trotz allen Scheins des Gegenteils auf der einen wie auf der anderen Seite, versöhnliche Tendenzen bestehen. Der deutsch-polnische Zollkrieg sei für beide Parteien eine Last. Die Gegensätze wären nicht so groß, daß sie nicht durch gegenseitige Zugeständnisse sich beseitigen ließen. Er könne allerdings nicht die Tatsache verhehlen, daß in Warszawa die Aussichten für einen endgültigen Abschluß der Verhandlungen pessimistisch betrachtet würden. Die Hauptursache sei die negative Haltung der deutschen Agrarkreise. Außerdem gebe der bisherige Verlauf der Verhandlungen Anlaß zu immer stärker werdendem Pessimismus. Die deutsche Regierung habe trotz des fortwährenden Drängens von polnischer Seite ihren Standpunkt in den grundlegenden Wirtschaftsfragen nicht präzisiert. So habe sich z. B die polnische Regierung im März d Js. an die Reichsregierung mit der Bitte gewandt, sich zur Höhe des Kontinents polnischer Kohle und in der Frage der veterinären Kontrolle endgültig zu äußern. Trotz des Ablaufs von 6 Monaten habe die polnische Regierung bisher keine Antwort erhalten. Dies erkläre in gewissem Maße die Ungeduld und den Zweifel, auf den der Gesandte hier und da in Warszawa gestoßen sei Die neue Verordnung der Regierung über die Maximalzölle wäre keine Repressalie gegen die Deutschen, sondern trage vielmehr allgemeinen Charakter, da sie sich auf

alle Länder erstrecke, die ihre Handelsbeziehungen zu Polen bisher nicht geregelt haben. Solcher Staaten seien noch sehr viel. 4 Monate bis zum Inkrafttreten der oben erwähnten Verordnung bedeuten eine ausreichende Frist für den Abschluß des zweiten Stadiums der deutsch-polnischen Verhandlungen, um so mehr, als es sich jetzt nach Regelung der Niederlassungsfrage nur um wirtschaftliche Angelegenheiten handle. Er sehe keinen Anlaß zu pessimistischer Betrachtung der Verhandlungsaussichten.

Das amtliche Ergebnis der Memelwahlen.

Das amtliche Ergebnis der Memelwahlen ist jetzt von der Wahlkreiskommission festgestellt. Danach gelten als gewählt 10 Abgeordnete der memelländischen Volkspartei, 10 Abgeordnete der Landwirtschaftspartei, 3 deutsche Sozialisten, 2 Kommunisten, 2 Abgeordnete der sogenannten Wirtschaftlichen Autonomiepartei (Litauer), ein Abgeordneter der litauischen Volkspartei und ein Abgeordneter der litauischen kleinen Landwirte.

Die Vorkriegsschulden der Nachfolgestaaten.

Am 24. Oktober findet in Paris eine Konferenz über die Aufteilung der Vorkriegsschulden der österreichischen Nachfolgestaaten, und zwar besonders über die Papierrenten, statt. Von dieser Konferenz werden wichtige Entscheidungen, namentlich über die Aufteilung der Quoten und die endgültige Regelung dieser Frage erwartet. Ueber die Vorkriegsschulden Oesterreichs und Ungarns an Nordamerika sind im Sommer Verhandlungen geführt worden.

Der russisch-türkische Vertrag.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bei reiste gemeinsam mit dem russischen Botschafter Suritsch nach Angora. Er erklärte Pressevertretern gegenüber, die Meldung des „Matin", daß der türkisch-russische Freundschaftsvertrag abgelaufen sei, sei in jeder Beziehung unrichtig.

Zuwachs im japanischen Kaiserhause.

Die Kaiserin von Japan hat einem zweiten Mädchen das Leben geschenkt.

Militärische Maßnahmen gegen Mukden?

Das japanische Kriegsministerium erklärte zu den gegen Japan gerichteten Kundgebungen in Mukden, daß im Falle der Unwirksamkeit der diplomatischen Proteste militärische Maßnahmen ergriffen werden würden.

Unpolitische Nachrichten

Granatexplosion im Hochofen.

In dem Hochofen einer Gießerei in Amiens (Frankreich) explodierte eine Handgranate, wobei 11 Arbeiter, darunter 2 schwer, verletzt wurden.

Duell zwischen Totengräbern.

Aus Mexiko wird gemeldet: Zwei Totengräber fochten auf dem Dolores-Friedhof ein Duell aus, bei dem sie nach er-

gebnisloser Schießerei mit Messern aufeinander losgingen. Ein junges Mädchen, das die Ursache dieses Streites war, war Zeuge des Kampfes. Auf ihr Rufen eilte die Polizei herbei und brachte die übel zugerichteten Duellisten nach dem Hospital.

Fliegerisches.

Das Flugzeug „Royal Windsor" wird nicht nach England fliegen. (S. Zt. wurde bekanntlich gemeldet, daß es bereits nach Europa gestartet wäre.)

*

Das Flugzeug „Old Glory" soll ungefähr 400 Seemeilen ostnordöstlich von St. John gesichtet worden sein. Der Ursprung dieser Funkmeldung wird nicht angegeben. Sie dürfte auch schwerlich wahr sein.

12 Gebäude eingeäschert.

In Erdmannen (Ostpreußen) vernichtete eine Feuersbrunst zwölf Gebäude und Stallungen mit sämtlichen Erntevorräten, vielem toten Inventar und Vieh.

Eine Mutter ertränkt ihr Kind.

In einem Frauenabort des Bahnhofs Gerdauen (Ostpr.) hörte man das klägliche Schreien eines kleinen Kindes und entdeckte ein 14 Tage altes Kind, das in den Abortkanal geworfen war und mit großer Mühe noch lebend herausgeholt werden konnte. Die entmenschte Mutter, ein junges Mädchen, konnte verhaftet werden.

Blutvergiftung durch eine Distel.

Vor mehreren Wochen stach sich der Arbeiter Fritz Severin aus Fürstenfelde im Kreise Königsberg (Neumark) bei der Erntearbeit eine Distel in den Mittelfinger der linken Hand. Da der Finger immer mehr anschwoll, mußte Severin in das Neudammer Krankenhaus eingeliefert werden, wo er an Blutvergiftung gestorben ist.

170 000 Mark unterschlagen.

Regierungsobersekretär Wilck von der Wasserstraßendirektion Hannover hat große Veruntreuungen begangen. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf rund 170 000 Mark. Das Geld ist in etwa 1½ Jahren bei Rennwetten zugesetzt worden. Wilck hat auch große Summen für Wetten nach anderen Städten gesandt. Der Defraudant hat sich nach Aufdeckung seiner Verfehlungen mit Lysol zu vergiften versucht. Jetzt ist er wieder soweit hergestellt, daß er in das Gefängnis überführt werden kann.

Tod durch eine Ohrfeige.

In Essen geriet ein Invalide vor einem Kinderheim mit dem dort angestellten Hausdiener in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Hausdiener dem Invaliden einen Schlag mit der Hand gegen den Kopf versetzte. Der Invalide fiel zu Boden, erlitt einen Schädelbruch und verstarb nach kurzer Zeit.

Von Gesteinsmassen erschlagen.

Auf der Zeche „General Blumenthal" in Recklinghausen, gerieten in der vergangenen Nacht zwei Zimmerhauer unter plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen. Während der eine nur als Leiche geborgen werden konnte, verstarb der andere im Laufe des Tages im Krankenhause.

Aus Stadt und Land.

Grudziądz (Graudenz), 13. September 1927.

— **Wasserstand der Weichsel** am 12. September

Kraków . .	— 2,53	(2,54)	Grudziądz	+ 1,96	(2,44)
Zawichost .	+ 1,53	(1,56)	Kurzebrack	+ 2,38	(3,01)
Warszawa .	+ 1,67	(1,78	Montau .	+ 1,78	(2,74
Płock . .	+ 1,21	(1,33)	Pieckel .	+ 1,90	(2 90
Toruń . .	+ 1,43	(1,72	Tczew . .	+ 1,80	(2,90
Fordon . .	+ 1,64	(1,96)	Einlage .	+ 2,36	(2,48)
Chełmno .	+ 1,54	(1,94)	Schiewenhorst	+ 2,50	(2,52)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 10.—16. September Apteka pod Lwem (Löwen-Apotheke), Pańska (Herrenstr.).

— **Kino Orzeł.** 1) „Der Eid des Fürsten Ulrich" („Spitzen"), Kriminalfilm nach dem Roman von Paul Lindau, mit Olaf Fönß und Elisabeth Pinajeff. 2) „Fedora" nach dem Bühnenwerk von Victor Sardou, mit Lee Parry, Erich Kaiser-Titz und v. Winterstein.

— **Kino Apollo.** 1) „Dämon der Liebe", Drama in 8 Akten. In der Hauptrolle Alice Perry. 2) „Vom Unwetter gepackt . . .", Sensationsfilm in 11 Akten. In der Hauptrolle House Peters.

*

— **Personalie.** Der einstweilige Leiter der Pomorska Izba Skarbowa in Grudziądz, Herr Brzecki, ist vor einigen Tagen zum Präses dieses Instituts ernannt worden. Herr B. weilt zur Zeit auswärts auf Urlaub, von dem er in einigen Tagen nach Grudziądz zurückkehrt.

— **Die diesjährige Rudersaison** schließt der Ruderverein „Wisła" am nächsten Sonntag durch eine festliche Veranstaltung in seinem Bootshause.

— **Straßenunfall.** In der Radzyńska (Rehdnerstr.), stürzte der Kalinkowa (Kalinkerstr.) 3 wohnhafte Wacław Kownacki so unglücklich vom Fahrrade, daß er unter einen vorbeikommenden Wagen geriet und von diesem überfahren wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

— **Revision der staatlichen Finanzorgane.** Zur Zeit weilt in Pommerellen eine Kommission des Finanzministeriums, die eine Revision der Tätigkeit der Abteilung 4 (Akzisen und Monopole) der Pomorska Izba Skarbowa, sowie der dieser Abteilung unterstellten Akzisenämter, Finanzkontrollorgane sowie der Fabrikations- und Verkaufsabgaben- oder Monopolgebühren unterliegen, ausgeführt. Die Kommission, die bereits in Grudziądz einen Teil ihrer dortigen Arbeiten erledigt hat, weilt jetzt in der Provinz und kehrt in Kürze wieder nach Grudziądz zurück.

— **Von der Gartenbau-Ausstellung.** Sonntag 1 Uhr gab der Grudziądzer Verein des pommerellischen Gärtnerverbandes eingeladenen Gästen, Delegierten und Pressevertretern ein Frühstück. Zunächst sprach Herr Dir. Grobelny, der die Bedeutung der Ausstellung für die Entwicklung der polnischen Gärtnerei betonte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Makowski, dankte den Gästen für ihr Erscheinen und der Presse für die Unterstützung der Ausstellungssache. Es sprach sodann der Schriftführer Herr Rosinski, worauf Herr Red. Sobocinski namens der Presse dankte. Weiter nahmen noch das Wort ein Delegierter aus Inowrocław sowie der Referent der Landwirtschaftskammer Herr Baginski. — Die Ausstellung, die sich, besonders am Sonntag, regen Besuches erfreute, ist als ein hoher Erfolg für das Gärtnergewerbe zu bezeichnen. Sie hat das Interesse des großen Publikums für dieses Produktionsgebiet wesentlich gefördert, was sich gewiß in entsprechender Absatzvermehrung der Aussteller, als Dank für die aufgewandte Mühe, auswirken wird.

— **Die bekannte Seiltänzer-, Akrobaten- und Radfahrertruppe „Blondino"** gibt heute (Dienstag), Mittwoch und Donnerstag im „Tivoli"-Garten Vorstellungen mit Militärkonzert und Feuerwerk. Anfang 8 Uhr, des Konzerts 6.30 Uhr. (S. Inserat.)

— **Kontrollversammlungen der Reservisten.** In nächsten Tagen wird eine Verordnung über diesjährige Kontrollversammlungen der Reservisten bekanntgegeben. Zu diesen Kontrollversammlungen werden die Reservisten der Jahrgänge 1887, 1899 und 1901 einberufen. Ausserdem werden diejenigen Reservisten der Jahrgänge 1898, 1896, 1895, 1894, 1893, 1892, 1891 und 1890 einberufen, die sich in den Kontrollversammlungen der vorhergehenden Jahre nicht gemeldet haben. Die Kontrollversammlungen beginnen am 15 Oktober und werden bis zum 15 Dezember dauern. Nichtbegründetes Fernbleiben wird bestraft.

— **Einreihung der neuen Rekruten.** Die Rekruten des Jahrganges 1906 und die Freiwilligen der jüngeren Jahrgänge, die von den Musterungskommissionen in diesem Jahre als diensttauglich befunden wurden, werden, wie wir erfahren, an folgenden Terminen ins Heer eingereiht: Vom 17. bis 19. Oktober werden alle Freiwilligen und die für alle Waffengattungen Qualifizierten des Jahrganges 1906 eingereiht. Vom 15. bis 17. März 1928 werden diejenigen Rekruten eingereiht, die für die Infanterie, Gendarmerie, Sanitätsdienst und Flugwesen qualifiziert wurden. Jeder Rekrut erhält zwei Wochen vor dem Termin den Gestellungsbefehl. Gleichzeitig mit diesen Rekruten werden auch die Rekruten älterer Jahrgänge eingezogen, die bisher vom Militärdienst zurückgestellt wurden.

— **132 358 Erwerbslose in Polen.** Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter gab es in der Zeit vom 27. August bis zum 3. September in Polen 132 358 Erwerbslose. Im Verhältnis zur Vorwoche bedeutet dies eine Verringerung um 5531 Personen. Am 3. d. M. sind 106 598 männliche und 35 760 weibliche Erwerbslose gemeldet gewesen.

— **Landesausstellung 1929 in Poznań.** Im Rahmen der Vorbereitungen zur Landesausstellung 1929 hat in Poznań eine Pressekonferenz stattgefunden, über deren Verlauf folgender Bericht ausgegeben wird: „Die Konferenz war von Verständnis, Eifer und gutem Willen getragen. Die nach Poznań gekommenen Ministerialdelegierten versuchten nicht nur in die Absichten der Ausstellungsleitung einzudringen, sondern brachten auch manch neuen Gedanken mit. Die Versammlung war für die Ausstellungsleitnug gewissermassen ein Ausgangspunkt für eine Abschätzung der bisherigen Tätigkeit. Sowohl aus den Ausführungen des früheren Woiwoden Wachowiak, als auch aus dem Referat des Stadtrats Robiński gingen klar die Motive der Arbeit der ausführenden Organe hervor. Es ist mit Anerkennung hervorzuheben, dass alle Regierungsabteilungen der Ausstellungsleitung zur Hand gehen. Die Bank Polski steht der Ausstellung sehr wohlwollend gegenüber und wird sicher den Weg moralischer und materieller Unterstützung finden. Die Postsparkasse wird auf dem Ausstellungsgelände ein grosses Gebäude errichten. Die Bank Gospodarstwa Krajowego wird mit der gleichen Bereitwilligkeit die Ausstellungsbestrebungen unterstützen. Das Interesse für die Ausstellung wächst mit jedem Tage".

— **Habe ein Herz für die Tiere!** Kaum belebt sich ein klein wenig die Bautätigkeit, so mehren sich auch die Klagen über unmenschliche Behandlung der Zugtiere. Wenn die Bibel sagt: Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, so bedeutet das in unserer Sprache übertragen: Gute Behandlung der Tiere ist ein Zeichen von wahrer Kultur. Von den zahlreichen Aussprüchen dieses Gedankens seien noch folgende erwähnt: Wer gleichgültig gegen ein treues Tier ist, wird auch für seinesgleichen kein treues Herz haben (Friedrich II.). Gefühl ist alles (Goethe). Nicht am Menschen übt sich das Kind im Mitleid oder in der Grausamkeit, sondern am stummen, wehrlosen Tiere (Sächs. Schulzeitung). Blutig ist ja dein Amt, o Schlächter, drum übe es menschlich; Schaffe nicht Leiden dem Tiere, das du zu töten bestimmt: Leit es mit schonender Hand und töte es sicher und eilig; Wünschest du selber ja auch: „Käme doch sanft mir der Tod" (Wandinschrift am Schlachthaus zu Siegen). Durch die Geringschätzung der Tierseele wird der toleranten Behandlung der Tiere von seiten des Menschen ein unübersteigbares Hemmnis bereitet (Th. Eimler). Keine Religion hat, wer keine Barmherzigkeit hat (Arab. Spruch).

Aus dem Landkreise Grudziądz.

* Aus Ostpreussen kommt die Nachricht, dass der Gutsbesitzer Piachnow plötzlich verstorben ist. Der Verstorbene übernahm von seinem Schwiegervater, Oberamtmann Margull, die staatliche Domäne Karlshof. Bei der Pachtenthebung der deutschen Domänenpächter gehörte der jetzt Verstorbene zu den wenigen, die man in der Pachtung beliess. Leistungsfähige Remontezucht auf der Domäne war wohl der Grund dieser Bevorzugung. Schon nach wenigen Jahren aber musste auch P. von der Pachtung weichen. Er kaufte sich im Kreise Wartenburg in Ostpr. an. Von dort kam nun die Nachricht, dass der noch nicht Vierzigjährige, ein tüchtiger Landwirt, verstorben ist.

Toruń (Thorn).

* In der Dampfmühle der Firma Leopold Richter in Mokre (Mocker) brach ein Feuer aus, das erst nach Hinzuziehen von Militär gelöscht werden konnte. Der Schaden ist sehr gross. Etwa sechzig Waggons Getreide sowie die sämtlichen Maschinen sind durch das Feuer vernichtet. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

* Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Breitestrasse ab. Ein die Strasse überschreitender Offizier geriet, wohl infolge eigener Unachtsamkeit, unter ein nach der Neustadt zu fahrendes Auto. Glücklicherweise kam er so zu liegen, dass die Räder nicht über ihn hinweggingen und er sich sofort wieder erheben konnte. Der Autoführer hielt sofort an und setzte seinen Weg erst fort, nachdem er sich davon überzeugt hatte, dass der Offizier keinen Schaden genommen hatte.

Tczew (Dirschau).

* In der Drosteschen Fabrik ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Schlosser Johann Korda wurde

beim Anlassen einer Maschine vom Treibriemen erfasst und erlitt Brüche an beiden Beinen und an einem Arm, sodass er ins Krankenhaus überführt werden musste. Hier ist er seinen schweren Verletzungen um 11 Uhr vorm. erlegen.

Kościerzyna (Berent).

* In der Attentatssache sind Lokomotivführer Śmigielski, Heizer Kotlowski, Heizer Sroeder und ein gewisser Konkolewski, der früher Eisenbahnbeamter war und jetzt ein Fahrradgeschäft und mechanische Werkstätte betreibt, verhaftet worden. Bei ihm ist die Bombe hergestellt worden. Es handelt sich um einen Racheakt gegen Herra Adamczyk, der sich durch seine Strenge im Dienst Feinde unter seinem Personal geschaffen haben soll.

Tuchola (Tuchel).

* Zu dem Einbruch in Gostyczyń hiesigen Kreises, sei berichtigend mitgeteilt, dass der Einbruch nicht in der Kirche, sondern im Pfarrhaus verübt worden ist. Die kostbaren kirchlichen Geräte wurden in einem parterre gelegenen Zimmer des Pfarrhauses aufbewahrt, während der Pfarrer seine Schlafräume im 1. Stock, und das andere Hauspersonal solche im andern Flügel des Hauses hat. Der Einbrecher ist durch das von ihm eingedrückte Fenster in das betreffende Zimmer gelangt. Es gelang bisher nicht, den Frevler zu fassen.

Bydgoszcz (Bromberg).

* Einzelheiten über die Ursachen der Amtsenthebung des Bromberger Stadtpräsidenten teilt die „Dtsch. Rdsch." mit: Schon seit einiger Zeit schwebte ein Disziplinarverfahren gegen Dr. Śliwiński. In letzter Zeit hat sich die Situation für Dr. Ś. bedeutend verschlechtert. Der Grund hierfür war die Angelegenheit der Goldmünzen des Schriftstellers Weyssenhof. Dieser bot dem Stadtpräsidenten eine wertvolle Sammlung von Goldmünzen zum Kauf für das Museum an. Obgleich der Wert der Sammlung ein viel höherer war, wurden nur 10 000 Złoty dafür verlangt. Dr. Ś. lieh sich nunmehr diese Summe auf seinen Namen aus der Stadtsparkasse, bezahlte die Sammlung und nahm diese an sich. Nach einiger Zeit bat die Stadtsparkasse um Rückzahlung der Summe. Daraufhin verkaufte Dr. Ś. einen Teil der Münzen nach Posen, so dass er von dem Erlös die 10 000 Złoty zurückzahlen konnte, noch einiges darüber verblieb, desgleichen den Rest der Münzen behielt. Die Angelegenheit der Schwedenhöher Lokomobile, die s. Z. für bald entwertete Wechsel verkauft wurde, und die Ursache des ersten Disziplinarverfahrens war, dürfte das Konto Dr. Ś.s stark belasten. Die Frage der sich selbst bewilligten Repräsentationsgelder ist noch nicht geklärt. Die Aufsichtsbehörden halten eine solche „Bewilligung" für unzulässig. Welche Stellung die Juristen in dieser Angelegenheit einnehmen werden, bleibt abzuwarten.

Poznań (Posen).

* Auf deutscher Seite, auf der Chaussee zwischen Schwerin a. W. und Pyszczyn, hat sich ein Kraftwagenunglück abgespielt. Der Wagen überschlug sich, und die beiden Insassen aus Posen, Jan Lehrer und ein gewisser Hirsch, wurden getötet. Vormittags 9½ Uhr hatte der Kraftwagen die polnische Grenzstation Sterki in der Richtung nach Deutschland passiert.

Kraków (Krakau).

* Krakau hat eine Nacht voll Schrecken erlebt. Ein Militärfeuerwerker, der Lagermeister Kornia des Festungswerkes Grzembalow, beschloss in einem Wahnsinnsanfall, die riesigen Sprengstoffvorräte des Werkes in die Luft zu sprengen und sich auf diese Weise den Tod zu geben. Kornia hatte diese Absicht in einem Briefe dem Festungskommando mitgeteilt, das sofort mehrere Offiziere nach dem Fort entsandte, um den Wahnsinnigen von seinem Vorhaben abzubringen. Als sie im Fort ankamen, stand indessen schon der Lagermeister mit einer brennenden Fackel in einem Fenster des ersten Stockes, die er, sowie sich ihm jemand nähern wollte, in das neben ihm stehende offene Pulverfass zu werfen drohte. Von Donnerstag abend bis Freitag 4 Uhr früh dauerte das Parlamentieren mit dem Wahnsinnigen. Endlich gelang es dem gütlichen Zureden eines Obersten des Krakauer Korpskommandos, Kornia von seinem Vorhaben abzubringen, indem er all seine Bedingungen zu erfüllen versprach, so dass der Präsident der Republik und Marschall Pilsudski selbst nach Krakau kommen würden, damit er ihnen die Schlüssel zur Festung übergebe. Jetzt erst öffnete der Wahnsinnige das Tor des Festungswerkes, worauf er sofort überwältigt und in eine Irrenanstalt gebracht wurde.

Freistadt Danzig.

* In Langfuhr ereignete sich ein grösserer Verkehrsunfall. Ein in der Richtung Oliva fahrendes Auto überrannte in der Hauptstrasse einen Spazierwagen. Das Fuhrwerk wurde zusammengedrückt und volständig zertrümmert. Die Wageninsassen ein Ehepaar Kuhn aus Pommerellen, kamen noch ziemlich glimpflich davon. Die Frau erlitt einen leichten Nervenchock. Der Lenker des Autos gab an, dass er das Fuhwerk nicht bemerkt habe, da die Wagenscheiben vom Regen beschlagen waren. Ihm wurde der Führerschein entzogen.

Stuhm.

* Auf dem gegenüber von Stuhm am See gelegenen Gut Hintersee brach ein Grossfeuer aus. Aus der in Gang befindlichen Lokomobile war ein Funke auf das Strohdach gefallen, der in einigen Sekunden den Brand entfacht hatte. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. In zehn Minuten standen mehrere Wirtschaftsgebäude gleichzeitig in Flammen. Sechs grosse Gebäude, über hundert Schweine, drei Pferde, elf Gebrauchs- und Kastenwagen und gegen 500 Fuder Getreide fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 28. Ziehungstag:

5000 Zl.: 44704.
3000 Zl.: 26159 35678.
2000 Zl.: 119 53868 73277 102837.
1000 Zl.: 3252 13663 25562 38060 55457 56126 65781 68164 72073 85569 100238.
600 Zl.: 3030 31197 41445 45616 50319 64783 73871 78799 96119 97116 99332.
500 Zl.: 5231 20927 21385 27024 27025 31921 41315 43509 50445 50475 54162 55048 59459 76180 77403 79412 79680 89593 98658 102144 104203.
400 Zl.: 4813 7405 12858 144326 15573 18401 19401 19505 20034 21490 21808 24691 24394 24984 26089 30686 31631 33626 34646 35128 41936 44651 45123 45778 47281 48428 49178 49425 53992 54590 55449 56411 58675 64581 66861 67164 69557 69820 72460 72981 82960 84045 90847 91195 91990 93494 93823 94511 96371 98268 101615 102822

Sport.

Olympia I. — K. S. G. I. 8 : 0 (5 : 0) Ohne Hoffnung auf Sieg ging K. S. G. auf den städtischen Sportplatz. Nur die größten Optimisten hofften im stillen doch noch auf einen Erfolg. Man wäre zufrieden gewesen, einen Punkt nach Hause zu nehmen. Auf eine derartige Niederlage aber war man nicht gefaßt. Unwillkürlich muß man sich fragen: Ist das dieselbe Manschaft, die vorigen Sonntag gegen K. S. PePeGe spielte? Ja, damals hatte die Mannschaft Geist, aber der scheint geschwunden zu sein. Bei diesem Spiel war sie jedenfalls weit besser, obgleich sie auch damals 3 : 0 verlor. Der Mannschaft fehlt es an System, der tiefere Grund aber liegt im Training, im Zusammenspiel. Ein Maliszewski würde auch in dieser Elf Wunder wirken. Das ist meine, und vieler anderer, feste Ueberzeugung — denn die anderen Stürmer können etwas. Aber ohne einen Führer verblaßt ihre Arbeit. Wohl ist Senkbeil eine erste Klasse, aber ohne Berechnung, und dabei tragen die Becks die allergrößte Schuld.

Olympia's Spielweise deutet zweifelsohne auf Aufstieg hin. Da ist Stellungs- und Raumspiel, Verständnis der Leute untereinander, Flügel und Linienspiel und was sonst noch dazu gehört, wieder in so hohem Maße vorhanden, daß man heute tatsächlich bedauern würde, wenn Olympia die diesjährige pommerellische Meisterschaft nicht nach Hause, das heißt nach Grudziadz bringen würde.

Dem Schiedsrichter, Herrn Oberleutnant N. von der Gendarmerieschule, gebührt das höchste Lob aller Sportler. Herr K. (Olympia) jedoch, der das Spiel Olympia II — K. S. G. II leitete (2 : 1 für letztgenannte) müßte etwas flinker sein und möglichst Privatgespräche vermeiden. Liegt doch die Laufbahn der Jung-Mannschaft in seiner Hand. Noch eins möchte ich im Interesse des Sportes der Oeffentlichkeit mitteilen: Ich bin ein Sportler wie so viele andere. Bin jeden Sonntag auf dem Sportplatz, zwischen dem Publikum und höre so dessen Meinungen und Wünsche. Einer der größten Wünsche nun ist ein Spiel — der Olympia mit PePeGe. X.

— **Das gestrige (gewöhnliche Montag-) Schießen der Schützengilde** hatte folgendes Ergebnis: Erster König (freihändig) wurde Herr Jasinski, zweiter Herr Cholewski. Den Orden erhielt Herr Rost. Die besten Resultate auf der Geldscheibe erzielten die Herren Jasinski, Grobelny, Mazur. Das nächste Montagschießen beginnt mit Rücksicht auf die Abnahme der Tageslänge bereits um 1 Uhr.

Handelsteil.

Grudziadz, 13 September 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91 nichtamtlich 8,92.
Tendenz: behauptet

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,68—57,82 Ueberweisung Warszawa 57,63—57,77. für 100 Gulden privat 72,00—173,00

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz.
Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Polens Projekt der Abrüstungskommission überwiesen

Genf, 12. Sept. Zum Schlusse der Sonnabend-Sitzung des Völkerbundes wurde die von Minister Sokal vorgelegte Nonaggressions-Resolution der Abrüstungskommission überwiesen. Damit wird die Resolution Gegenstand einer Diskussion, bei der die Vertreter der einzelnen Staaten Gelegenheit haben, sich über die Sicherung der Arbitrage und der Abrüstung auszusprechen.

Ermordung des italienischen Vizekonsuls in Paris

Paris, 12. Sept. Heute vormittag 9.30 kam ins italienische Konsulat ein Interessent, der den Vizekonsul Nargini zu sprechen wünschte. In dessen Zimmer geführt, gab der Fremde zwei Schüsse auf den Vizekonsul ab und verletzte ihn schwer. Der Täter versuchte zu entfliehen, wurde aber ergriffen. Auf Fragen nach den Motiven des Verbrechens verweigerte er jede Auskunft. Er soll ein italienischer Emigrant sein. Der Vizekonsul hauchte nach einigen Stunden seinen Geist aus.

Paris, 12 Sept. Als der Mörder des italienischen Konsuls zum Polizeikommissariat geführt wurde, erlitt er dort einen Nervenschock. Infolgedessen brachte man ihn ins Krankenhaus. Der diensttuende Arzt lehnte jedoch seine Aufnahme ab und gab dem Erkrankten nur eine Morphiumeinspritzung. Nach der Rückkehr ins Kommissariat wiederholte sich der Nervenanfall. Der Mörder lehnte auch weiterhin jegliche Angabe über seine Tat ab.

Paris, 12 Sept. Ministerpräsident Poincare, z. Zt. von Paris abwesend, beauftragte sofort, nachdem er von der Ermordung des italienischen Vizekonsuls erfahren hatte, sofort seinen Kabinettschef, dem italienischen Botschafter das Bedauern der französischen Regierung über die Mordtat auszudrücken.

Aus dem Völkerbund

Genf, 12. Sept. In der heutigen Sitzung wurde die holländische Resolution, die sich für eine Fortsetzung der vorbereitenden Arbeiten für die internationale Abrüstungskonferenz ausspricht, der dritten Kommission überwiesen. Sodann trat man in die weitere Diskussion des Berichts des Völkerbundrats ein. Der schweizerische Bundespräsident Motta wies auf die zwischen der Schweiz und anderen Ländern getroffenen Abmachungen, betr. ein einheitliches Schiedsgerichtsverfahren, hin und bezeichnete diese als ein Beispiel für die andern Staaten. Redner begrüßte mit Befriedigung die polnische und holländische Resolution, die den Grundsatz der friedlichen Regulierung aller Konflikte vertreten. Weiter sprachen der rumänische Delegierte Lupu, der Chef der kanadischen Delegation und der Delegierte Chiles.

Fliegerunfall in Poznan

Poznan, 12. Sept. Bei den Vorführungen aus Anlaß der Fliegerwoche, die gestern nachmittag hier stattfanden, stieß, als um 5 Uhr drei Apparate zum Start gebracht wurden, und einer von diesen (Marke Potez) aufstieg, letzterwähnter Aeroplan auf ein anderes Flugzeug gleichen Typs. Beide Apparate wurden völlig vernichtet. Die Piloten Leutnant Patek und Sergeant Szymankiewicz trugen erhebliche Verletzungen davon und wurden ins Garnisonlazarett gebracht. Lebensgefahr ist aber nicht vorhanden. Trotz des Unfalls wurden die Schau- und Wettübungen fortgesetzt und währten bis zum Abend.

Schändlicher Ueberfall auf einen Redakteur

Warszawa, 12. Sept. Am 10. d. M., 4 Uhr früh, wurde in Warszawa von bisher unermittelten Personen, die in einem Auto angefahren gekommen waren, der Redakteur Mostowicz von der „Rzeczpospolita" in den Kraftwagen gehoben und mißhandelt. Dann fuhren die Täter mit ihm in der Richtung Okec weiter, wo sie die Mißhandlungen fortsetzten. Durch sich nähernde Wagen gezwungen, ließen die Rohlinge dann von ihrem Opfer ab, zwangen ihn, in den nahen Wald zu gehen und fuhren in der Richtung Warszawa zurück. Der Ueberfallene hat neun große Beulen am Kopfe, blutunterlaufene Flecke am ganzen Körper, besonders an den Armen, Kratzstellen am Gesicht, eine Quetschung des Daumens der linken Hand, von dem der Nagel abgerissen worden ist, sowie eine heftige Nervenerschütterung erlitten. Auch der Chauffeur des Autos hat sich am Schlagen beteiligt. Die gesamte Presse verdammt diesen nichtswürdigen, von gemeinster Gesinnung zeugenden Gewaltakt.

Nochmals die kleinpolnischen Ueberschwemmungsschäden

Krakow, 12. Sept. Auch im Kreise Nowy Sącz hat die Flut Schäden verursacht, die mehrere hunderttausend Zloty betragen. Fast alle Brücken sind zerstört. Der Wasserstand, der normal etwa 60 Ztm. ist, erhöhte sich um 4,10 Meter. Seit 1810 hat man eine solche Höhe nicht notiert. Sämtliche Gebirgsbäche traten ebenfalls aus. 22 Brücken sind ganz oder zum Teil zerstört, fast alle Chausseen und Wege beschädigt.

Eine 13-Millionen-Dollar-Strafe

Newyork, 12. Sept. Der Petroleumkönig Doheny bezahlte Sonnabend eine Strafe von 13 Millionen Dollar. Sie war ihm wegen unberechtigter Ausbeutung eines Naphthafeldes auferlegt worden.

Autounglück in Frankreich

Paris, 12. Sept. Bei einem in der vergangenen Nacht in der Nähe von Dieppe erfolgten Automobilunfall fand Lady Marling, die Frau des ehemaligen englischen Diplomaten und Vorsitzenden der Abstimmungskommission für Schleswig-Holstein, den Tod. Lebensgefährlich verletzt wurde die Frau des ehemaligen englischen Gesandten in Kopenhagen, Lady Cheetham, eine Tochter des früheren russischen Botschafters in Frankreich, Murawiew.

Die Beichte des Kirchenbrandstifters

Newyork, 12. Sept. Ein im Gefängnis von Columbus (Ohio) sitzender gewisser Ray Mardsen hat eingestanden, in Kanada 18 katholische Kirchen in Brand gesteckt zu haben, u. a. die berühmte St. Anna-Kirche und die Kathedrale in Quebec.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häßler.

[10. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Langsam schritt sie über die marmornen Fliesen der weißen Kathedrale auf ihren Beichtstuhl zu, opferte der Madonna die schlanke, duftende Kerze und kniete in andächtiger Erwartung nieder.

Sie sah zuerst nicht, daß hinter dem Gitter des Beichtstuhls ein Paar fremde Augen anfänglich wie in jähem Schrecken auf sie niederschauten, und begann ihre Beichte. Beim Klang der fremden Stimme erst richtete sie ihr Haupt auf und schwieg, gleichfalls erschrocken; denn aus der Stimme vergaß und nur die Nähe des Menschen fühlte. Es ließ sich so voller, jugendwarmer Ton, daß sie den Priester neben sich vergaß und nur die Nähe des Menschen fühlte. Es ließ sich nicht erklären, was sie empfand, es berührte sie so wundersam, daß sie sich von Anfang an im Banne dieser seltsamen weichen Menschenstimme fühlte, aus der es herausklang wie etwas unsagbar Bekanntes, etwas unendlich Vertrautes. Sie beichtete ihr Leid und empfing den Segen der Versöhnung, und noch nie hatte sie ein solches Gefühl glückseliger Befriedigung empfunden wie heute, als sie sich langsam, fast zögernd erhob!

Sie verließ den Beichtstuhl und wanderte langsam durch den langen Bogengang dem Ausgange zu; aber es war ihr, als fesselte ein Geheimnis sie heute an diese Kirche, und noch einmal wandte sie sich in das Innere zum Allerheiligsten, schritt auf eine der Bänke zu und setzte sich nieder.

Sie hatte nicht bemerkt, daß in demselben Augenblick, als sie den Beichtstuhl verließ, auf der anderen Seite eine priesterliche Gestalt hinter dem Vorhang hervortrat mit einem Gesicht, dem man nicht ansah, daß diese Lippen soeben den Segen über sie gesprochen hatten.

Das schöne, edle Gesicht war bleich wie der Marmor der hohen Pfeiler, die das Schiff der Kirche trugen, weit aufgerissen starrten die großen, glutschwarzen Augen ihr nach, und die Lippen des heiligen Mannes bebten in tiefer Erregung. Nicola war es, der an dem Beichtstuhle lehnte mit dem Ausdruck des Entsetzens, als wäre die Versuchung in leibhaftiger Gestalt vor ihm emporgestiegen, seine Hände zitterten, und langsam stieg jetzt ein glühendes Rot in seinen Wangen empor.

Sein Amtsgenosse war erkrankt, und er hatte für ihn heute die Beichte seiner Beichtkinder übernommen; gleichgültig und kalt wie immer war er gekommen, und wie der Blitz hatte es ihn getroffen, wie eine versengende Lohe hatte es ihn geblendet, als das wundersame Weib zu ihm aufschaute und von ihm Trost und Frieden verlangte. Er hatte ihr den Frieden gegeben, und sie hatte den seinigen mitgenommen; ohne es zu ahnen, hatte sie einen Kirchenraub begangen, hatte aus dem Beichtstuhl die ganze Seele eines Priesters geraubt.

Es war sein Verhängnis gewesen, das fühlte er.

Seit Monaten schon hatte er sie in der Kirche bemerkt, wo sie stets an der dunkelsten Stelle stand, wie ein Heiligenbild aus schwarzem Basalt mit der flammenden Krone über der weißen Stirne. Wenn er am Hochamt mit den übrigen zelebriert hatte, hatte er nie vermocht, die brennenden Augen von der Stelle zu wenden, wo sie zu ihm herüberzublicken schien, als wenn sie ihn riefe, und wenn er heimgekommen war, hatte er sie vor sich gesehen.

Und heute plötzlich und unvermutet hatte der Zufall gerade dieses Weib unter all den Tausenden zu ihm geführt, und gerade von ihren Lippen hatte er gehört, daß sie elend war wie er, daß sie litt und von ihm Erlösung hoffte!

Wie ein Wirbel drehten sich seine Gedanken, seine Augen folgten der schlanken Gestalt, wie sie durch die Kirche schritt nach der Eingangstüre, durch die ein dünner Streifen winterlichen Tageslichts fiel, und als sie, statt die Kirche zu verlassen, in die Sitzreihen einbog, was es ihm, als faßten ihn unsichtbare Hände und drängten ihn vorwärts nach der Stelle, ihr zu folgen, sie nur noch einmal zu selen.

Schritt für Schritt, wie ein Traumwandelnder, ging er vorwärts, langsam von Säule zu Säule näherte er sich ihrem Platz, bis sie plötzlich Auge in Auge sich gegenüberstanden.

Vom hohen Allerheiligsten klang jetzt der Gesang der Priester, im Lichterglanze funkelte die goldene Monstranz wie ein warnendes Menerekel, aber sie achteten es nicht. Sie sahen sich an, stumm, bleich und erschrocken! Dann erröteten sie gleichzeitig beide, wie ein Paar Kinder, die man auf etwas Verbotenem ertappt, wie Adam und Eva einst errötet sein mochten, als die Binde von ihren Augen fiel. Aber sie rührten sich nicht, nur wie durch ein brausendes Meer, das an ihren Ohren vorüberwogte, hörten sie die Töne der Orgel, die singenden Stimmen und die gemurmelten Gebete. — Endlich packte es den starken Mann wie starres Entsetzen, die Pfeiler der Kirche schienen sich wie sturmgebogene Binsen über ihn zu senken, aus seinen schwarzen Locken perlte der Angstschweiß einer schrecklichen seelischen Qual, und wie von Rachegeistern gepeitscht, wandte er sich um und floh aus der Kirche!

Langsam erhob sich Wanda, mit all den andern wandelte sie dem Ausgange zu.

Ihre Lippen lächelten wie verklärt. In ihrem Herzen regte sich's wundersam, wie noch nie im Leben, als hätte ein fremder, wohltätiger Zauber sie berührt. In seinem einsamen Zimmer aber, hinter festverschlossener Türe, lag auf seinem Bette der junge Priester und weinte bitterlich! Er wußte nun, was er gefürchtet hatte — sie war das Weib eines anderen!

*

Als einige Tage später Leo zu einem Mahl in großer Gesellschaft ins Scheznoff'sche Haus geladen war, fiel ihm vom ersten Augenblick an das veränderte Aussehen der schönen Hausfrau auf. Der leise, schwermütige Zug, der sonst immer, selbst in Stunden scheinbarer Fröhlichkeit, um ihre feinen Lippen gelegen, schien heute gänzlich verschwunden, ein leichtes Rot leuchtete wie der Abglanz der aufgehenden Sonne auf den sonst so blassen Wangen, und die lieben wehmütigen Augen blickten mit einer gewissen kindlichen Freude in die Welt. Ihre liebenswürdikeit gegen all ihre Gäste hatte heute nichts Gemachtes, Förmliches, sondern schien dem natürlichen Bedürfnis zu entspringen, gegen alle Welt freundlich und herzlich zu sein.

Hier war etwas vorgefallen, was keiner ahnen konnte als er, der diese Frau kannte, wie keiner von allen Anwesenden sich rühmen durfte, sie zu kennen. Das Mahl dauerte ihm unerträglich lange trotz seiner Vortrefflichkeit, und viel zu lange saß man für seine Ungeduld beim Nachtisch.

(Fortsetzung folgt.)